



38, 28, 94, 29

Liebe Mitglieder

Diese Zahlen garantieren Ihnen (leider) keinen Gewinn im Zahlenlotto, für unseren Verein sind sie aber trotzdem relevant. Im Rahmen einer

Diplomarbeit (siehe Seiten 4–6) fand eine Mitgliederbefragung statt, die u.a. folgende interessante Resultate geliefert hat:

38% Rücklauf (tolles Resultat), **28%** der antwortenden Mitglieder haben nach ihren Angaben min. ein weiteres Mitglied geworben. Von den 72%, die noch kein Mitglied geworben haben, würden **94%** unseren Verein weiter empfehlen (bitte, liebe Mitglieder, setzen Sie diese löbliche Absicht in die Tat um! Wenn Sie dazu Unterstützung brauchen, stehen Frau G. Schmid und ich Ihnen gerne zur Verfügung). Schliesslich wären **29%** der antwortenden Mitglieder bereit, für den Verein/ die Stiftung unentgeltlich zu arbeiten. Diese Mitglieder bitte ich, sich bei mir (markus.toedtli@hofmann.ch) zu melden und mir zu sagen, in welcher Form sie uns ggfs. unterstützen könnten. Wir brauchen immer wieder Hilfskräfte und tatkräftige Unterstützung bei allen möglichen Anlässen und Aufgaben. Herzlichen Dank im Voraus.

Einem geschenkten Gaul schaut man bekanntlich nicht ins Maul; einem zu kaufenden aber sehr wohl! Aus diesem Grund veranstaltet unser Verein in Zusammenarbeit mit der Pferdeklinik am Tierspital Zürich das Herbstseminar zum Thema «Ankaufsuntersuchung». Wir sind überzeugt, dass all die Fragen rund um den Ankauf eines Pferdes – auch die juristischen – Ihr Interesse finden werden und wir hoffen auf zahlreiche Anmeldungen. Nicht vergessen und weitersagen: Mitglieder unseres Vereins profitieren von interessanten Rabatten bei allen Seminaren.

Herzliche Grüße

Ihr


Markus R. Tödli

Forschungsprojekt unserer Stiftung: «Vergleichende Untersuchungen zur Atemfunktion unter Allgemeinanästhesie beim Pferd»

Kampf dem Anästhesie-Risiko

Von Sabine BR Kästner, Dr med vet, MVetSci, Dipl ECVA und Regula Bettschart Wolfensberger PD, PhD, Dr med vet, Dipl ECVA Abteilung Anästhesiologie, Pferdeklinik der Vetsuisse Fakultät, Universität Zürich

Pferde sind als Flucht- und Lauftiere mit einem leistungsfähigen Herz-Kreislauf- und Atemsystem ausgestattet. Längeres Abliegen in Seitenlage oder Rückenlage sind für ein Pferd unnatürlich. Viele operative Eingriffe erfordern jedoch ein Ablegen des Pferdes. Zusammen mit der kreislauf- und atemdepressiven Wirkung der Anästhetika sind beim Pferd die Atemfunktion und die Sauerstoffaufnahme in einer Allgemeinanästhesie stark eingeschränkt. Dies ist eine Ursache für das im Vergleich zu anderen Tierarten höhere Anästhesierisiko beim Pferd. Der Einsatz künstlicher Beatmung beim Pferd erfordert sehr hohe Drücke, die sich negativ auf die Lunge auswirken können.

Deshalb war das Ziel unserer Untersuchungen, mithilfe nicht-invasiver Methoden, das Atemmuster, das am Gasaustausch nicht beteiligte Atemvolumen (Totraumventilation) und die Sauerstoffversorgung zwischen verschiedenen Anästhesiemethoden unter Spontanatmung zu vergleichen. Die Atemvolumina wurden mit Hilfe eines Ultraschall Flowmeters mit geringem Atemwiderstand (Spiroson scientific®, Eco Medics, Dürnten, Schweiz) bestimmt. Das Flowmeter wurde mit einem Infrarot Seitenstrom Kapnographen gekoppelt und das digitalisierte CO₂ Signal mit dem Atemflusssignal synchronisiert. Verglichen wurden eine reine Inhalationsanästhesie (Isofluran) mit zwei in der Pferdeklinik in Zürich entwickelten Anästhesietechniken,



einer reinen Injektionsanästhesie (Ketamin-Climazolam) und einer Kombinationsanästhesie (Isofluran und Medetomidin).

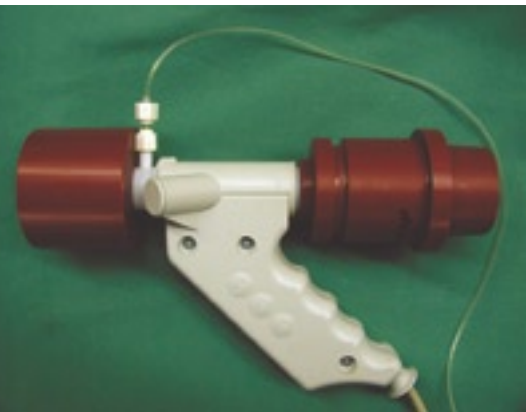
Die Atemmuster der Pferde unter Ketaminanästhesie und unter Isoflurananästhesie unterschieden sich deutlich. In der Isoflurangruppe sank das Atemminutenvolumen im Verlauf der Anästhesie von 50 l/min auf 37 l/min ab, dies war vor allem durch eine Abnahme des Atemzugvolumens bedingt. Die Atemzugvolumina und die Atemflüsse waren in der Ketamingruppe sehr hoch und resultierten in einem Atemminutenvolumen, das mit 64 l/min einem wachen, stehenden Pferd

Inhalt

Kampf dem Anästhesie-Risiko	1 - 2
Portrait: Gabriele Schmid	2 - 3
Studie: Engagierte Mitglieder	4 - 6

entspricht. Der Anteil der Totraumventilation am Atemzugvolumen war in der Ketamingruppe (31%) deutlich geringer als in der Isoflurangruppe (47%).

Aufgrund von Kumulationseffekten kann eine Ketaminanästhesie nicht länger als 1,5 Stunden aufrechterhalten werden. Für längere Eingriffe über mehrere Stunden wie z.B. Fraktur Reparationen muss immer



noch auf Inhalationsanästhesien zurückgegriffen werden. Um die stark atemdepressiven Effekte einer reinen Inhalationsanästhesie zu reduzieren wurde eine Kombination mit einer Dauerinfusion eines starken Analgetikums und Sedativums (Medetomidin) evaluiert. Parallel mit der Reduzierung des Isofluranbedarfs durch die Medetomidin Gabe stieg das Atemminutenvolumen stark an und blieb über mehrere Stunden stabil. Damit steht eine schonende Anästhesiemethode für lange operative Eingriffe und Aufwachphasen im Aufwachbad zur Verfügung.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass während einer Anästhesiedauer von 1–1,5 Stunden mit Ketamin die alveoläre Ventilation unter Spontanatmung am besten aufrechterhalten werden kann. Für mehrstündige Anästhesien hat sich die Kombinationsanästhesie mit

Isofluran und Medetomidin als gut steuerbar und sicher erwiesen.

- S.B.R. Kästner, K. Neges, A. Fürst, Ch. Lischer, R. Bettschart-Wolfensberger (2002) Vergleichende Untersuchung zur Spontanatmung unter Isofluran Inhalationsanästhesie und Total Intravenöser Anästhesie auf Ketaminbasis. Tagungsbericht 17. Arbeitstagung DVG Pferdekrankheiten (ISBN 3-936815-56-9; <http://dnb.ddb.de>) 119-123.
- S.B.R. Kästner, C. Spillmann, K. Neges, M. Hässig, A. Fürst, CH. Lischer, R. Bettschart-Wolfensberger Influence of a Medetomidine Constant Rate Infusion on respiratory variables of clinical Isoflurane anesthesia in horses. 8th World Veterinary Anaesthesia Congress, Knoxville, Tennessee, 16-20/09 2003.
- Carla Monica Spillmann: Vergleich einiger Indices von Gasaustausch und Ventilation unter drei verschiedenen Anästhesieprotokollen beim Pferd Dissertation Zürich, Vetsuisse Fakultät der Universität Zürich 2004.

Interview mit Gabriele Schmid, Vorstandsmitglied in unserem Verein und Sekretärin der Stiftung

Ein Leben mit und für Tiere

Sehr engagiert, vielseitig, pflichtbewusst, leidenschaftlich, ausgeglichen und sportlich sind die Hauptmerkmale von Gabriele Schmid, Verwaltungsassistentin und Sekretärin von Prof. Dr. med. vet. Jörg Auer. Für die Pferde und die Hunderasse Barsoi sowie sämtliche Greyhounds ist ihr kein Einsatz und Engagement zu viel.

Der Name Gabriele Schmid ist jedem Mitarbeiter der Universitätsklinik Zürich ein grosser Begriff. Im Verwaltungsgebäude im ersten Stock findet man das Büro mit der Aufschrift Gabriele Schmid, Sekretärin, Stiftung Forschung für das Pferd. Am Boden zwei kleine Matratzen für ihre zwei Barsoihunde Odaliska und Noblesse. Eine perfekte Ordnung zeigt an, dass in diesem Büro ein absoluter Profi an der Arbeit ist. Das

Telefon klingelt ununterbrochen, Leute wollen Auskunft über Kurse usw., jedoch Gabriele Schmid weiss sich zu helfen.

Persönliches

Gabriele Schmid genannt Gaby ist 1960 geboren und wohnt in Ebmatingen mit ihrem Lebenspartner Markus zusammen. Nach der abgeschlossenen Matura war ihr Wunschberuf Tierärztin, doch vor 25 Jahren erhielt sie eine interessante Stelle an der Universitätsklinik und verzichtete daher auf das Studium. Als Hobby stehen im Vordergrund Natur und Kynologie und mit grossem Abstand noch Garten und Blumen. Die im Sternzeichen Skorpion geborene Gaby Schmid lebt nach der Lebensweisheit von



Hermann Hesse; «Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen». Bevorzugte Speisen und Getränke, wenn sie mal eingeladen wird, sind Spaghetti, thailändische Köstlichkeiten und Rotwein. Ihr liebstes Ferienziel ist



zurzeit die Toskana, dort findet sie Natur pur. Gabriele Schmid pflegte den Breitensport mit Pferden. Die erste Bekanntschaft mit Reiten machte sie mit 10 Jahren, als sie ihre ersten Reitstunden an der Longe auf einem Pferd hatte. Ausritte mit Pferden in die Natur prägten lange Zeit ihr Leben im sportlichen Bereich. Heute hält sie sich fit mit ihren 2 Lieblingshunden, die sehr viel Bewegung brauchen. Markus, ihr Lebenspartner, der als selbständiger Unternehmensberater oft im Ausland unterwegs, ist der ruhende Pol zuhause.

Beruflich

Das Büro von Gabriele Schmid im Verwaltungsgebäude befindet sich inmitten der Büros der Fachärzte der Pferdeklinik. Die Arbeit mit Prof. Jörg Auer macht ihr sehr viel Spass. Sie ist zuständig für die Abwicklung der Anstellungen der Mitarbeiter der Pferdeklinik, überwacht die verschiedenen Budgets und Forschungskredite, organisiert Weiterbildungsseminare für Pferdebesitzer und erledigt vieles mehr, da die administrative Arbeit an der Pferdeklinik zum Glück sehr vielseitig ist und selten langweilig wird. Der Kontakt mit Pferdebesitzern ist ihr sehr wichtig. Auch die Kurse des Vereins

«Forschung für das Pferd» werden von Gabriele Schmid organisiert. Fragen der Pferdebesitzer: Wo bringe ich mein Pferd unter, wenn ich den Kurs besuche usw. sind kein Problem für Gaby Schmid, sie weiss immer einen Rat. Die grosse Lebenserfahrung hilft ihr, eine gute und erfolgreiche Arbeit zu leisten. Am meisten stört und beschäftigt sie immer wieder die Vorstellung über ungerechte und nicht artspezifische Haltung von Pferden, so zum Beispiel von Dressurpferden, die durch eine besondere Unterbringung Spitzenresultate erreichen sollen, oder die unkorrekte Bestrafung der Pferde durch Springreiter mit der Peitsche im Parcours bei Reitfehlern. Ganz analog zu den Zielsetzungen der Stiftung steht bei ihr auch das Wohl der Pferde im Vordergrund. Nicht nur für Pferde engagiert sich Gaby Schmid, sie ist auch Präsidentin und Gründungsmitglied des Vereins New Graceland, einer Auffangstation zur Vermittlung ehemaliger Renngreyhounds. Die Auffangstation hat dank einer grossen Spende soeben ein eigenes Domizil in Bilten GL bezogen, erklärt die Präsidentin voller Stolz. Wie aus den Unterlagen zu entnehmen ist, kämpft dieser Verein gegen das Elend der Greyhounds. Der seit September 1999 gegründete Verein hat seither über 400 Windhunde

gerettet und vermittelt. Ca. 35.000 Greyhounds werden jährlich für die Rennbahn-Industrie gezüchtet und 12.000 Hunde werden jährlich durch schnellere ersetzt, das heisst die oft 2-3 jährigen Hunde scheiden aus und sind damit unerwünscht. Ein betrübliches Bild, da oft nur die Profitgier der Menschen im Vordergrund steht, erklärt eine nachdenkliche Gaby Schmid. Mehr über das Schicksal dieser Hunde im Internet unter www.newgraceland.org.

Allgemeines

Wenn Gaby Schmid wählen könnte, am liebsten hätte sie folgende Pferderassen im Stall: Andalusier oder Araber. Der grösste Glücksbringer ist das Finden eines 4-blättrigen Kleeblattes auf ihren Spaziergängen mit den Hunden und Lebenspartner Markus. Einen speziellen Dank möchte Gaby Schmid an dieser Stelle ihrem «lässigen» Chef aussprechen, da er etwas bewegt und es macht Freude, mit ihm zusammen zu arbeiten. Ihr zweiter Wohnsitz, sofern sich der Traum erfüllen lässt, ist die Normandie wegen der herrlichen Landschaft. Gaby Schmid ist keine Vegetarierin, sie isst aber wenig Fleisch und hasst alle Gerichte mit Innereien. Gerne würde sie für einen Monat in die Rolle von Kofi Anan schlüpfen, da die Arbeit dieser Persönlichkeit Einfluss nimmt auf das Weltgeschehen. Hunde, Partner und Lap-Top sind die Gegenstände, die in einem Leben auf einer einsamen Insel nicht fehlen dürften. Ihr zweites Lebensmotto ist «Leben und leben lassen», dies widerspiegelt einen grossen Freiheitsdrang. Nicht ausstehen kann der Tierfan Intoleranz. Für die eigenen Tiere reut sie kein Franken. Am meisten kann sich Gaby Schmid nach der Arbeit mit einem Spaziergang im Wald mit ihren Hunden entspannen.

Foto und Text: Kurt Faller, Journalist BR (der Verein dankt Herrn Faller für seine spontane und unentgeltliche Mitarbeit). Die Foto «Gaby auf Pferd mit Barsois» wurde von der Interviewten eingereicht

Unabhängige Sicht auf unsere Stiftung und den Verein

Interessante Studie – engagierte Mitglieder

Im Rahmen einer Einzeldiplomarbeit für die Hochschule für Wirtschaft und Verwaltung Zürich (HWZ) hat Frau Michèle Jaeger auch eine Mitgliederbefragung durchgeführt, welche interessante und erfreuliche Resultate geliefert hat. Die Arbeit – übrigens eingereicht bei Prof. Dr. Jörg A. Auer – ist noch nicht definitiv benotet und abgenommen worden, weshalb wir hier noch nicht alle Resultate zeigen dürfen.

Der erste Teil der Studie, bzw. der Umfrage zeigt ein Profil unserer

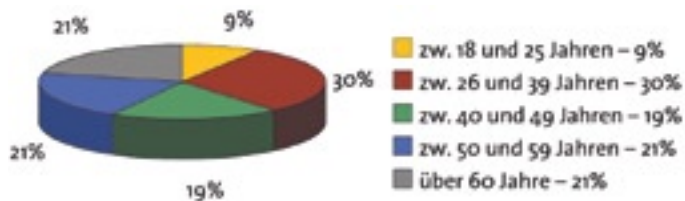
Mitglieder. Glücklicherweise ist «Mitglied» ein sächliches Wort, sonst müssten wir bei einem Frauenanteil von 74 % das (Un-)Wort «Mitgliederinnen» einführen....! Die Auswertung zeigt aber vor allem interessante Aussagen zur Spendenbereitschaft, zur Frage der Motivation und zur Freiwilligenarbeit (siehe dazu auch das Editorial auf Seite 1).

Wir danken Frau Michèle Jaeger auch an dieser Stelle für das Interesse, das sie unseren Institutionen entgegenbringt und wünschen ihr für das Bestehen der Prüfungen

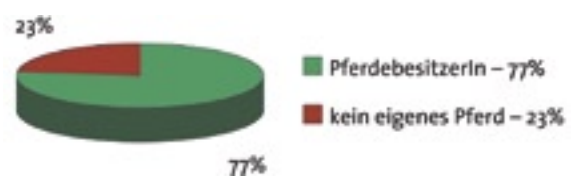
alles Gute. In späteren Newslettern werden wir Sie mit weiteren Details und konkreten Resultaten aus dieser Arbeit vertraut machen. Danken möchten wir aber auch den Mitgliedern, die den Fragebogen ausgefüllt haben; sie haben uns damit wertvolle Hinweise gegeben.

Auszug aus der Einzeldiplomarbeit «Marketingkonzept für die Stiftung Forschung für das Pferd», bzw. aus der darin enthaltenen Mitgliederbefragung (die Texte wurden von uns leicht gekürzt):

Profil der befragten Vereinsmitglieder



Alter der Befragten Personen

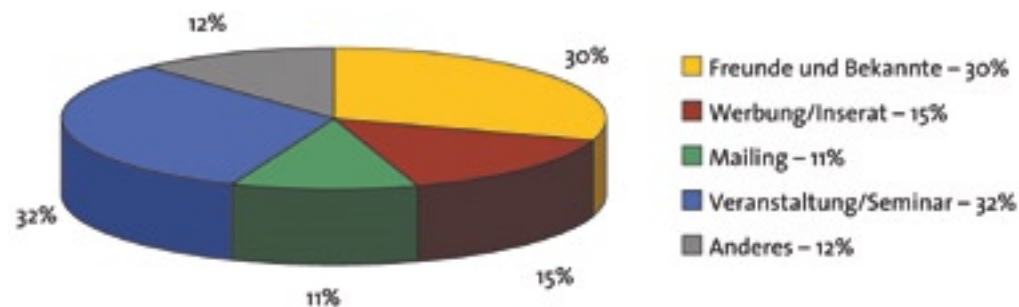


Anteil der PferdebesitzerInnen

Die Altersstruktur der befragten Personen ist, wie aus der nebenstehenden Grafik ersichtlich, auf alle Altersklassen verteilt. Bei der Aufteilung der Geschlechter ergibt sich ein etwas anderes Bild: 74% der Befragten sind Frauen, 26% sind Männer. 77% der Antwortenden sind Pferdebesitzer und 96% Reiter. 81% der Befragten sind berufstätig, nicht berufstätig sowie in Ausbildung sind je 4% und der Anteil der Pensionierten beträgt 11%.

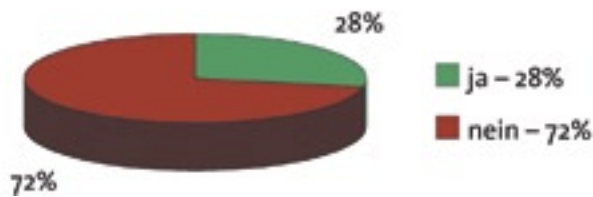
Wie wurden Sie auf den Verein aufmerksam?

Um die Akquisitionsplanung zu optimieren, ist es wichtig, zu wissen wie die Spender auf den Verein aufmerksam geworden sind



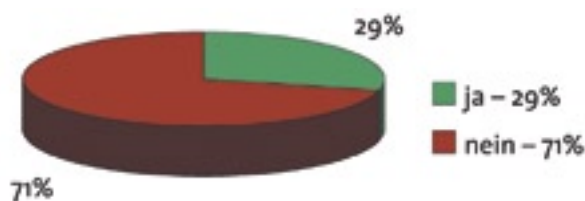
Diese Darstellung zeigt, dass Freunde und Bekannte der jeweiligen Mitglieder bei der Akquisition eine grosse Rolle spielen. Veranstaltungen haben mit 32% die Nase vorn, 15% sind durch Werbung /Inserate auf den Verein aufmerksam geworden, 11% konnten durch Mailingaktionen als Spender gewonnen werden. Unter der Kategorie «Anderes» ist die Mehrheit durch das Tierspital auf die Stiftung bzw. den Verein aufmerksam geworden. Bei der Auswertung ist aufgefallen, dass viele Mitglieder das Instrument Mailing mit Werbung gleichsetzten. Die Zahlen dazu sind daher mit Vorsicht zu geniessen.

Haben Sie schon selbst Mitglieder geworben?



Von den 72% die noch keine Bekannten als Mitglieder gewonnen haben, würden 94% interessierten Bekannten eine Mitgliedschaft empfehlen.

Wären Sie bereit, ehrenamtlich für die Stiftung/den Verein zu arbeiten?

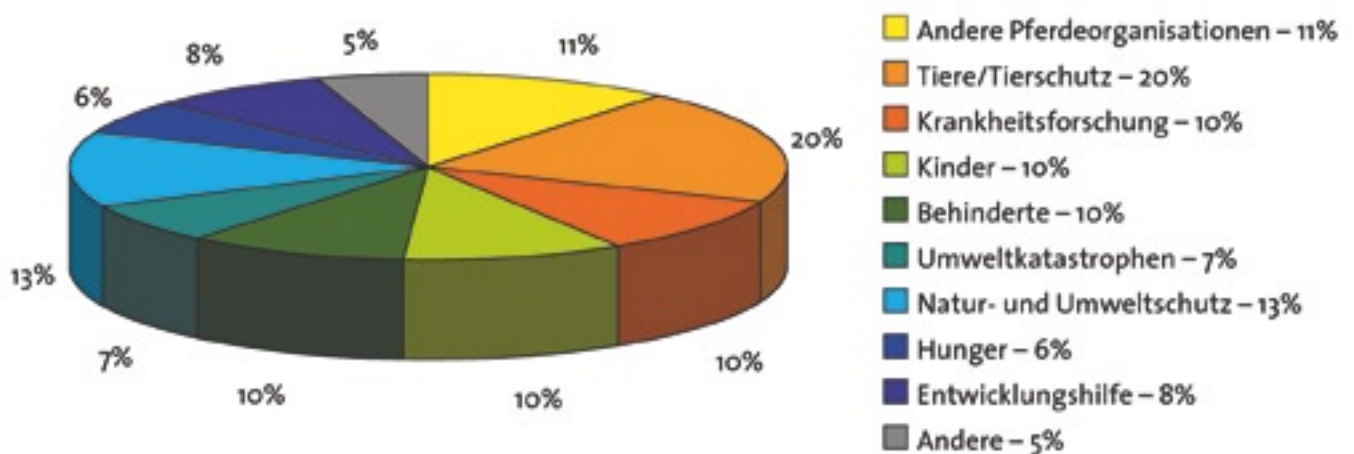


29% wären theoretisch bereit, ehrenamtlich für die Stiftung tätig zu sein. Auf die Frage, wie ihr Beitrag aussehen könnte, kamen zusammengefasst die folgenden Vorschläge: Unterstützung im Marketingbereich, Organisation und Mithilfe bei Seminaren und Anlässen, Unterstützung von wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich Verhaltensforschung und Aufklärungsarbeit über die Freizeitreiterei.

Was motiviert Sie, für unsere Sache zu spenden?

Für das Marketing ist auch die Motivation der Spender von grosser Bedeutung. Menschen spenden selten aus rein altruistischen Gründen. Nennenswert sind hier vor allem die drei meistgenannten Beweggründe: «Unterstützung einer guten und sinnvollen Sache», «Gesundheit der Pferde ist wichtig» und «Interesse an Forschung/Forschung ist wichtig».

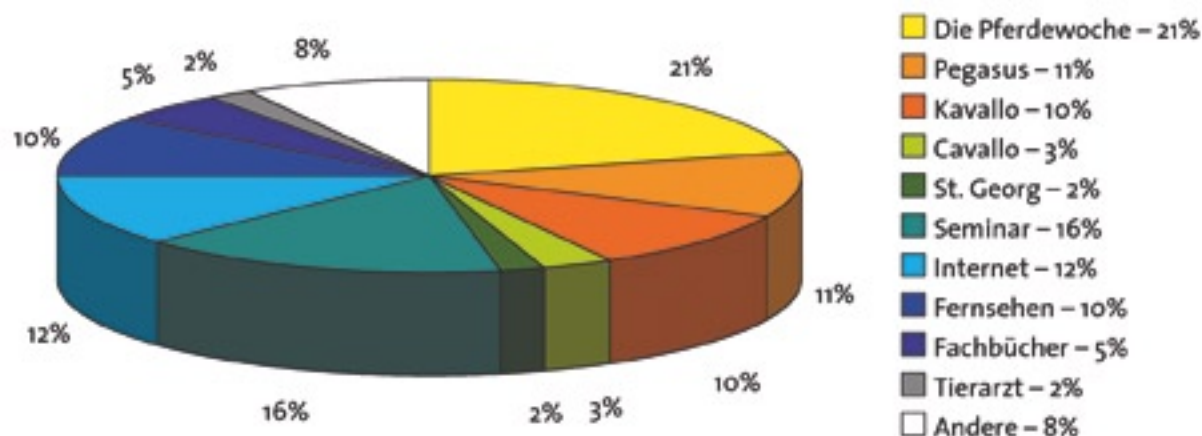
Wofür spenden Sie sonst noch Geld?



84% der Befragten unterstützen durchschnittlich noch 2,82 weitere Organisationen. 20% spenden für Tiere, 13% der Gelder gehen zugunsten von Natur- und Umweltschutz und 11% an andere Pferdeorganisationen. Vergleicht man diesen Prozentsatz mit demjenigen der Spendenstudie Schweiz, sind die Mitglieder des Vereins spendenfreundlicher als der gesamtschweizerische Durchschnitt.

Wo beziehen Sie Informationen zum Thema «Gesundheit der Pferde»?

Informationen zum Thema Gesundheit des Pferdes werden über die folgenden, in der Grafik dargestellten, Kanäle beschafft. Da diese Angaben gleichzeitig Auskunft über die meistgelesenen Zeitschriften und Pferdezeitungen geben, können sie bei der Auswahl der Medien, in denen Inserate geschaltet werden sollen, zu Hilfe gezogen werden.



Die Seminare sind mit 16% die Informationsquelle Nummer zwei. Da dieses Instrument zusammen mit den Veranstaltungen bereits bei der Frage, wie Mitglieder auf den Verein aufmerksam geworden sind, die Nase vorn hatte, sollte man die Seminare, welche vom Verein Forschung für das Pferd angeboten werden, bei der Mitgliederwerbung entsprechend in den Vordergrund stellen.

Fortbildungs-Seminar «Ankaufsuntersuchung»



«Einem geschenkt Gaul schaut man nicht ins Maul..., wohl aber einem zu kaufenden!» Das traditionelle Herbstseminar unseres Vereins steht diesmal unter dem Titel **«Ankaufsuntersuchung»**. Namhafte und bestens ausgewiesene Experten werden dieses für Verkäufer und Käufer von Pferden wichtige Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten.

Sie werden die Gelegenheit zum Fragenstellen und zur Diskussion erhalten. Zudem wird eine ausführliche Seminar-Dokumentation abgegeben.

Ort

Grosser Hörsaal im Fakultätsgebäude,
Tierspital Zürich, Winterthurerstr. 260,
8057 Zürich

Datum/Zeit

Samstag, 26. November 2005,
14.00 Uhr bis ca. 18.00 Uhr

Detailprogramm und Anmeldetalon erhalten Sie bei:

Frau Gabriele Schmid,
Sekretariat Verein Forschung für
das Pferd, c/o Vetsuisse Fakultät
der Uni Zürich, Winterthurer-
strasse 260, 8057 Zürich
(Tel 044 635 84 01,
Fax 044 635 89 05 oder e-mail
gshmid@vetclinics.unizh.ch)
oder besuchen Sie unsere Web-
seite www.forschungpferd.ch

Lassen Sie sich die Chance auf dieses wichtige Fortbildungsseminar mit erfahrenen Referenten nicht entgehen und fordern Sie noch heute die Unterlagen an.

Impressum Ausgabe 03/2005

Newsletter für die Vereinsmitglieder,
herausgegeben vom Verein Forschung
für das Pferd in Zusammenarbeit mit
der Stiftung Forschung für das Pferd.
© 2003-05, alle Rechte vorbehalten.

Verantwortlich für den Inhalt:
M. Tödtli, J. Auer, A. Nido

Satz, Produktion: FocusedPublishing
Korrespondenzadresse:

Verein Forschung für das Pferd
Frau Gabriele Schmid
Pferdeklinik der Vetsuisse-Fakultät
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich